

tere Galle trinkt, der Kreuzschlepper, das Lamm, das sich schlachten läßt. Er ist in ganz unfeudaler Weise der arme Christus. In metaphysischen Bereich sieht Odo Christus als die Wahrheit. Über der Christologie Odos — das will eigens beachtet sein — liegt eine spürbare Wärme. Man glaubt bereits im Voraus die Sprache der späteren Mystik zu hören, wenn Christus als der Herzensgast, als das *cordis secretum*, als *dulcedo praesens* erscheint, als jene gegenwärtige Süße, die Ölströme von Freude in die Seele gießt⁶⁴). Der Schwung eigenpersönlicher Gottesliebe setzt längst vor B e r n h a r d ein. Es ist unbegreiflich, wie man das leugnen, wie man behaupten konnte, Odos Caritasbegriff umschließe nicht die Gottesliebe, sondern lediglich die Werke der Barmherzigkeit⁶⁵). Zu Christus haben die Mönche ein besonders nahes Verhältnis. Er ist der „gütige Jesus“, der die Mönche zusammenführt. Sie begegnen ihm überall, im liturgischen Dienst, in der *Lectio sacra*, in den Armen, vor allem aber im eigenen Herzen. Der nüchterne asketische Alltag ist nach Odo ein Entgegenreifen, ein Näherkommen, ein Christus-Anziehen⁶⁶) — mit einem Wort: die gegenwärtige mystische Vorwegnahme endzeitlicher Nähe.

⁶⁴) In Altkluny kennt man auch das Königsbild Christi (De S. Bened. BC 142; Coll. 1, 31 BC 179 u. ö.), aber diese Sicht steht nicht allein, sie ist noch weniger dominant: Coll. 1, 19 BC 172 (Hirte); — Coll. 1, 14, 34 BC 170, 182 (*humilis rex, humilis deus*); — Coll. 2, 35 u. 3, 52 BC 214, 261 (der Geißelte, Dornengekrönte, der die Galle trank); — Vita Geraldi 2 pr. BC 87 (Kreuzträger); — ibid. 2, 1 BC 88 (*agnus*); — ibid. 1, 14 BC 75 (*pauper*); — Coll. 2, 30 BC 210 (*sacerdos*); — Vita Geraldi 1, 15 u. Coll. 1, 18 BC 76, 172 (*veritas*) u. ö. Schon in der Frühkirche war das liturgische Königsbild keineswegs herrschend, wie gezeigt hat: A. D u m o n, Grondleggers der Middeleeuwse vroomheid, *Sacris erudiri* 1 (1948) 206—24. (L. E i z e n h ö f e r, Rom, hat mich auf diesen Aufsatz hingewiesen). — Zur bes. Wärme der Christusfrömmigkeit Altklunys vgl. Vita Geraldi 1, 6 BC 70 (*cordis secretum, refectio, rivos olei*); — ibid. 1, 8, 10, 15 BC 71, 73, 76 (innerer Gast); — ibid. 1, 6, 9, 26 u. 2, 9 BC 70, 72, 79, 91 (*dulcedo praesens*); — ibid. 2, 16 BC 94 (*in Christi delectatione*); — ibid. 1, 12 BC 74 (*suavis amplexus sponsi*); — Bened.-homilie, Coll. 2, 6, 11, Vita Geraldi 1, 12 BC 143, 191, 195, 74 u. ö. (*Christus = sponsus*); — Coll. 2, 23 BC 203 (*puer Jesus*); — Coll. 2, 16 u. 3, 37 BC 199, 246 (*benignus iudex*) und Vita Geraldi 1 pr. BC 66 (*benefactor populi*).

⁶⁵) Gegen H e e r 1, 394 ist festzuhalten, daß Odo sehr oft von der reinen Gottesliebe spricht, z. B. Coll. 1, 10 BC 168, De S. Bened. BC 141, 144, Vita Geraldi 2, 2 BC 89 u. 1, 26 BC 79.

⁶⁶) Johannes von Salerno 1, 14, Migne PL. 133, 49 c (*bonus Jesus*). — Vita Geraldi 2, 9 BC 91 (Gebetsgegenwart), ibid. 1, 6 BC 70 (Schriftgegenwart), ibid. 1, 14 BC 75 (im Armen), ibid. 2, 1 u. Coll. 2, 8 BC 88 u. 192 (Christus-Anziehen).